

## Junge Ideen für die Altstadt

Das historische Stadtzentrum von Eberswalde hat in den vergangenen Jahren eine städtebauliche Aufwertung erfahren, die zur deutlichen Verbesserung des Stadtbildes und zu einer vernehmlichen Wiederbelebung der Eberswalder Innenstadt beigetragen hat. Allerdings liegen insbesondere im Eingangsbereich der historischen Altstadt südlich des Finowkanals zwischen Stadtschleuse und Wilhelmbrücke noch große Entwicklungspotenziale brach.

Dieser Bereich ist derzeit durch die Hauptverkehrsstraßen Eisenbahnstraße, Bergerstraße und Breite Straße verkehrlich überprägt und im städtebaulichen Zusammenhang von der Innenstadt abgeschnitten. Um die Potenziale künftig zu nutzen, beabsichtigt die Stadt Eberswalde den Stadtraum am Finowkanal zwischen Stadtschleuse und Wilhelmbrücke städtebaulich und landschaftsarchitektonisch neu zu gestalten.

Leitmotiv zur Neugestaltung ist die Herstellung einer Wegeverbindung mit besonderer Aufenthaltsqualität am südlichen Ufer des Finowkanals entlang des ehemaligen Treidelweges als Stadtpromenade sowie die landschaftsräumliche Aufwertung des bestehenden Stadtraumes. Hierzu soll die fußläufige Anbindung zwischen dem Finowkanal und der historischen Altstadt verbessert, die Altstadt stärker zum Wasser geöffnet und ein naturnaher Landschaftsraum von höchster Aufenthaltsqualität geschaffen

werden. Außerdem soll der Stadtraum in den städtebaulichen Zusammenhang der Innenstadt eingebunden werden. Um den vielschichtigen Planungsgrundsätzen gerecht zu werden und eine große Vielfalt unterschiedlicher Ideen zur Gestaltung des Bereiches zwischen Stadtschleuse und Wilhelmbrücke zu generieren, hatte das Stadtentwicklungsamt Anfang 2010 einen Ideen- und Realisierungswettbewerb „Stadtpromenade am Finowkanal“ ausgeschrieben.

Um die Teilnahme am Wettbewerb bewarben sich 64 Planungsbüros und Bürogemeinschaften von denen sieben ausgewählt wurden, einen Wettbewerbsbeitrag zu erarbeiten. Die Wettbewerbsteilnehmer wurden aufgerufen Gestaltungs- und Entwicklungsvorschläge darzubringen, die dazu beitragen das Wettbewerbsgebiet zu einem attraktiven, wahrnehmbaren und qualitativ hochwertigen Stadtraum umzugestalten.

Nach 2 – monatiger Bearbeitungszeit wurde in der Jurysitzung am 04.05.2010 der Wettbewerbssieger gekürt. Die Jury tagte in nicht öffentlicher Sitzung unter Vorsitz von Prof. Dr. Andreas Naumann und wählte das Planungsbüro Atelier Loidl PartG, Berlin zum Sieger des Wettbewerbes.

Ein zweiter Platz wurde nicht vergeben. Der dritte Platz wurde deshalb zwei Mal gekürt und ging an die Planungsbüros TN.WA, München und k1 Landschaftsarchitekten Kuhn Klapka GbR, Berlin.

Der Siegerentwurf überzeugte die Jury vor allem durch eine städtebauliche Lösung, welche die städtische Bebauung bis an den Finowkanal heranrückt und so die Stadt zum Wasser öffnet. Darüber hinaus soll durch eine hochwertige Parkanlage im Bereich der Schwärzermündung die Eingangssituation zur Altstadt neu definiert und die räumliche Dominanz der Eisenbahn- bzw. Breiten Straße gemindert werden.

Friedhelm Boginski, Bürgermeister der Stadt Eberswalde, stellte am 07.05.2010 die Wettbewerbsarbeiten vor und bedankte sich bei den Wettbewerbsteilnehmern für die dargebrachten Beiträge.

Im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung konnten die sieben Wettbewerbsarbeiten zwischen dem 10.05. und 21.05.2010 im Stadtentwicklungsamt besichtigt werden.

Das Planungsbüro Atelier Loidl PartG, Berlin wird in den kommenden Monaten in Zusammenarbeit mit dem Stadtentwicklungsamt den Siegerentwurf zu vollständigen Planunterlagen weiterarbeiten, sodass 2011 mit der Umgestaltung des Bereiches zwischen Stadtschleuse und Wilhelmbrücke begonnen werden kann.

Die Realisierung dieser Maßnahme soll aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden.

A. Kirste  
Stadtentwicklungsamt



So sieht der Plan des Gewinnerteams Atelier Loidl PartG für die Stadtpromenade am Finowkanal aus. Bürgermeister Boginski gratulierte den Preisträgern.

### Städtebau und Verkehr

EFRE-Maßnahmen in Eberswalde - Eine Übersicht Seite 2

Zielgerichtete Umsetzung gewollt - Konzepte der Stadt

2. Stadtforum am 19. Juni befasst sich mit dem Finowkanal Seite 3

### Stadtsanierung / Innenstadttärkung

Wandel im Quartier - Aufwertung der Salomon-Goldschmidt-Straße Seite 4

Der Schwärzepark - ein Erlebnis für die Generationen

Zuschüsse für die Instandsetzung und Modernisierung Seite 5

### Einzelhandel und Wirtschaft

WIR e.V. macht sich stark für die Eisenbahnstraße

Mitternachtsshoppen in Eberswalde

Neue Broschüre macht Lust auf Eberswalde Seite 6

### Bildung und Forschung

Umbenennung - Fachhochschule Eberswalde betont ihr Interesse an nachhaltiger Entwicklung

Studieren für einen Tag Seite 7

### Aktives Eberswalde

2. Freiwilligentag am 19. Juni

FinE - Das Straßenkulturfest Seite 8

# Geld von der EU für die Innenstadt von Eberswalde

## EFRE-Maßnahmen fördern die Entwicklung



Das Museum in der Adler-Apotheke soll mit Hilfe der Gelder aus dem EFRE-Programm barrierefrei werden. Der Beginn der Arbeiten zum Einbau eines Aufzugs ist noch für dieses Jahr eingeplant.

gerschaftliche Aspekte verbinden. In der ehemaligen Schule an der Puschkinstraße 13 entsteht ein Bürgerbildungszentrum (=BBZ), das die Einrichtungen Stadtbibliothek, Bürgerzentrum sowie eine Kindertagesstätte mit ca. 100 Plätzen vereint. Die neue Stadtbibliothek wird das Außenschild des BBZ an der Puschkinstraße. Über drei Stockwerke wird die Bibliothek völlig neu und attraktiver gestaltet. Sie wird ein Ort werden, der Lust am Lesen weckt und alle Generationen noch stärker ansprechen wird. Im vorderen Teil des Seitenflügels direkt neben der neuen Stadtbibliothek

### Museum in der Adler-Apotheke – Altes Haus mit neuer barrierefreier Dauerausstellung und barrierefreiem Zugang

Das Museum in der Adler-Apotheke bekommt eine neue Dauerausstellung, die umfassend barrierefrei gestaltet werden soll. Weiterhin bekommt die Adler-Apotheke einen Aufzug am Giebel zur Breiten Straße hin, eine Rampe am Eingang Steinstraße sowie einen neugestalteten barrierefreien Eingangsbereich. Die Arbeiten an der Adler-Apotheke sollen noch dieses Jahr starten und Ende 2011 mit der Eröffnung der neuen Dauerausstellung beendet werden. Die Kosten für die gesamte Maßnahme belaufen sich auf etwa 500.000 Euro.

### Barrieren in der Innenstadt abbauen

Trotz großer Fortschritte in den letzten Jahren in Eberswalde gibt es immer noch zahlreiche Hindernisse für Menschen mit Kinderwagen, Rollstühlen, Rollatoren, für Seh- und Hörbehinderte Menschen. Neben dem Grundsatz, dass alle neu angelegten Straßen, Wege und Plätze umfassende Anforderungen zur Barrierefreiheit genügen müssen, schlägt die Stadt im Rahmen des EFRE Programms nachhaltige Stadtentwicklung zwei Projektideen vor:

1. Ein Programm „Barrierefreie Bushaltestellen“. Die Bushaltestellen enthalten bequeme Einstiegshöhen in die Busse, werden gut beleuchtet sein mit gut lesbaren Fahrplänen und werden zum Teil mit akustischen Fahrplaninformationen versehen.

2. Barrierefreie Verbindung zwischen Kirchplatz und Markt. In der südlichen Altstadt fehlt es bis jetzt an barrierefreien Fuß-/Radwegeverbindungen. Die bestehenden Straßen (z. B. Breite Straße, Erich-Schuppan-Straße) sind für Rollstuhlfahrer zu steil. Die Stadt schlägt daher vor, am Kirchenhang zwischen Ratzeburgstraße und Kirchplatz eine bequeme barrierefreie Wegeverbindung neu zu schaffen und diese in eine gestaltete öffentliche Grünanlage zu integrieren. Mit dieser Projektidee würde die östliche Hälfte des Kirchenhangs damit von Bebauung freigehalten und die Sichtbeziehung zwischen Sankt Maria -Magdalenen-Kirche und Marktplatz aufrechterhalten.

Neben diesen wichtigen innenstadtrelevanten Vorhaben, werden weitere Projekte EU-gefördert und noch in 2010 realisiert, wie zum Beispiel die Nordendpromenade und der Aufzug im Finower Wasserturm.

G. Wolf  
Stadtentwicklungsamt

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Stadtverwaltung Eberswalde  
Baudezernat  
Stadtentwicklungsamt  
Breite Straße 39  
Telefon: 03334/64-340  
ISSN 1436-235X  
Redaktion/Layout/Fotos:  
Esther Schleidweiler  
Eisenbahnstraße 92-93  
16225 Eberswalde  
Telefon: 03334/202023  
Fax: 03334/202030  
E-Mail: e.schleidweiler@  
eberswalder-blitz.de

Auflage:  
5000 – wird nur im  
Sanierungsgebiet verteilt;  
Erscheint vier Mal im Jahr  
Im Internet:  
www.eberswalde.de/aktuell  
Druck und Vertrieb:  
Eberswalder Blitz  
Werbe- und Verlags GmbH  
Telefon: 03334/20200  
Redaktionsschluss geplant:  
Report e 3/2010  
Juli 2010

Die Erstellung des report e wurde  
anteilig aus Mitteln der Stadterneuerung  
des Landes Brandenburg sowie  
des Bundes gefördert.



Die Stadt Eberswalde gehört zu den 15 Städten im Land Brandenburg, die für ihre Stadtentwicklung Geld aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (= EFRE) aus dem Teilprogramm „Nachhaltige Stadtentwicklung“ bekommt.

Die Förderung besteht aus 75% Zuschüssen von der EU und 25% Eigenmittel der Stadt Eberswalde. Insgesamt möchte die Stadt Eberswalde Investitionen in Höhe von ca. 12 Millionen Euro durchführen, davon ein großer Teil in der Innenstadt von Eberswalde.

Die Projekte unterstützen die Eberswalder Stadtentwicklungspolitik hin zu einem zukunftsfähigen Profil, um damit den Anforderungen der nächsten Jahrzehnte gerecht zu werden. Konkret bedeutet dies, Projekte zu finden, die Eberswalde als das Zentrum in Nordostbrandenburg stärken, Antworten auf die Herausforderung des Bevölkerungsrückgangs und zunehmender Überalterung zu finden, Mängel bei der Bildung aufdecken und Lösungsansätze aufzeigen.

Weiterhin soll bürgerschaftliches Engagement und Mitwirkung an der Stadtentwicklung gefördert werden. Die Innenstadt von Eberswalde bildet neben den Entwicklungsachsen Finowkanal und Schwärzetal den Schwerpunkt der Projekte des Programms „Nachhaltige Stadtentwicklung“.

### Bürgerbildungszentrum an der Puschkinstraße 13 – Das Schlüsselprojekt in Eberswalde

Das Bürgerbildungszentrum ist das komplexe Projekt, indem sich städtebauliche, bildungspolitische und bür-

ergerinitiativen finden hier Büro- und Veranstaltungsräume.

Ein Bürgercafé dient als weiterer Anlaufpunkt für die Nutzer des Bürgerzentrums und der Stadtbibliothek. Im hinteren Teil des Seitenflügels wird eine Kindertagesstätte mit ca. 100 Plätzen einziehen. Mit dieser Kita wird der gravierende Mangel an Kita-Plätzen in der Innenstadt von Eberswalde überwunden. Das gesamte Gebäude wird weitgehend barrierefrei sein. Die Kosten umfassen ca. 6,2 Millionen Euro, davon ca. 4,5 Millionen Euro Finanzierung durch EFRE Mittel; gebaut wird von 2011 bis 2013.

### Die Stadt findet zum Wasser – Stadtpromenade am Finowkanal

Noch dominieren ungestaltete, unzugängliche Räume den Bereich zwischen Innenstadt und Finowkanal. Hauptverkehrsstraßen bilden schwer überwindbare Barrieren. Das wird sich grundsätzlich ändern. Der Uferbereich des Finowkanals zwischen der Stadtschleuse und der Wilhelmstraße wird komplett umgestaltet und lädt dann zum promenieren und flanieren ein. In die Stadtpromenade wird der Verlauf der Schwärze vom Schwärzeparck bis zur Schwärzemündung einbezogen, so dass eine angenehme Wegeverbindung von der Altstadt direkt zum Finowkanal entsteht. Neben der Aufwertung der Uferbereiche des Finowkanals und der Schwärze erhofft sich die Stadt auch wirtschaftliche Impulse für die Entwicklung der an den Finowkanal angrenzenden Bauflächen.



# Stadtentwicklungskonzepte zielgerichtet umsetzen

Wenn von Konzepten, Planungen oder Machbarkeitsstudien die Rede ist, wird oft und schnell die Frage gestellt: Was und vor allem wann wird etwas von diesen vielen Zielen, Thesen, Handlungsfeldern, Schlüsselmaßnahmen oder Projektideen auch tatsächlich realisiert.

Diese berechnete Frage verdeutlicht die Erwartungen, dass den Lippenbekenntnissen und dem vielen beschriebenen Papier auch Taten folgen sollten.

Alle Planer, auch die Eberswalder Stadtplaner, eint ein Höchstmaß an Interesse darin, dass ihre Planungs-ideen so fundiert und nachhaltig sind, dass sie umgesetzt werden und im besten Fall auch auf Zustimmung stoßen und durch die Bürger angenommen werden.

Stadtplanerische Konzepte können, je nach Ziel und Herangehensweise, unterschiedliche Planungshorizonte haben – kurz-, mittel- oder langfristig. Die Herangehensweise an eine Planung ist aber immer die gleiche. Bestandsaufnahme, Problemanalyse, Rahmenbedingungen und Vorgaben klären, neue Zielrichtungen abstecken, Lösungsansätze definieren,

Maßnahmen entwickeln ... und das alles im Rahmen einer vorausschauenden, integrierten und abgestimmten Betrachtungsweise.

So vorbereitet und in der Regel mit einem Selbstbindungs- oder Satzungsbeschluss durch die politischen Gremien versehen, verschwindet kaum ein Konzept in der Schublade, sondern es begleitet den Umsetzungsprozess auch über längere Zeit.

Die Bedingungen für die tatsächliche Realisierung einzelner Maßnahmen sind vielseitig und reichen von der Bereitstellung von Haushaltsmitteln, passenden Förderprogrammen, Möglichkeiten privater Investoren bis hin zur Mitwirkungsbereitschaft der Bürger.

Manchmal erscheint es, dass unmotiviert und noch nicht in einem erkennbaren Zusammenhang gebracht, Einzelmaßnahmen durchgeführt werden.

Inzwischen gibt es aber insbesondere in der Innenstadt, Bereiche in denen sich die einzelnen Maßnahmen mosaiksteinartig zu einem Bild formen und auch ein Motiv deutlich wird.

Mehr und mehr wird die geplante Stadt Realität, die angenommen wird



**Silke Leuschner, Leiterin des Stadtentwicklungsamtes, erklärt die Pläne für die Innenstadt.**

durch die Menschen, die sie im weitesten Sinne beleben. Nicht mehr aber auch nicht weniger will Planung erreichen.

Auch die im aktuellen *report e* vorgestellten Projekte sind Bestandteil verschiedener Konzepte, aus denen

heraus sie als wichtige Stadtentwicklungsmaßnahme hergeleitet wurden. Deren Realisierung wird das Stadtbild baulich weiter formen und „menschlich“ bereichern.

*S. Leuschner  
Stadtentwicklungsamt*

Stadtsanierung /Innenstadtstärkung

## Finowkanal im Zentrum - Einladung zum 2. Stadtforum

Am 19. Juni 2010 ist es soweit: Der Familiengarten öffnet seine Türen und Tore. Der Tag der offenen Tür ist dem Finowkanal gewidmet – und so wird sich alles um das Thema Wasser und Stadt drehen.

Wie soll sich der Finowkanal eigentlich entwickeln? Diese spannende Frage beschäftigt Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung gleichermaßen.

Und so wurden in der Vergangenheit bereits viele gute Projekte auf den (Treidel)Weg gebracht. Wirft man beispielsweise einen Blick in die Messingwerksiedlung, so lässt sich erkennen, dass hier bereits viel geschehen ist. Schmucke Straßen und Häuser sind zu bewundern, im Messingwerkhafen finden Wassersportler einen schönen Platz zum Verweilen.

Und der Wasserturm lädt zu einem Blick von oben auf die Messingwerksiedlung und den Finowkanal ein.

Weiter Kanal abwärts trifft man auf viele Zeugnisse der Industriegeschichte – ihre lange Geschichte sieht man den Bauwerken auch tatsächlich an.

Schön wäre es, wenn diese Gebäude, so z. B. das Kraftwerk Heegermühle oder die Borsighalle saniert und wieder genutzt werden könnten. Und wenn damit die Industriekultur, die Geschich-

te unserer Stadt wieder erlebbar gemacht werden könnte.

Da der Finowkanal so wichtig für die Stadtentwicklung ist, soll er wieder stärker in den Fokus rücken.

In der »Strategie Eberswalde 2020« ist der Finowkanal bereits als eine von neun Schlüsselmaßnahmen hervorgehoben. Doch die Entwicklung des Finowkanals ist eine sehr große Aufgabe, die die Stadt nicht aus eigener Kraft vollständig lösen kann. Stadtverwaltung und Politik brauchen hierzu die tatkräftige Unterstützung der Eberswalderinnen und Eberswalder.

Um wieder gemeinsam an dem großen Projekt Finowkanal zu arbeiten, ist der Tag der offenen Tür im Familiengarten ganz dem Kanal gewidmet. Die „Anneliese“ wird zweimal an diesem Tag von der Stadtschleuse zum Familiengarten fahren (kostenlose Fahrt, begrenzte Platzzahl).

Auf der Fahrt erfolgt ein kleiner Überblick über die Projekte, die die Stadt entlang des Finowkanals in den kommenden Jahren plant. Im Familiengarten angekommen, führt der Weg direkt in das Foyer der Stadthalle – hier gibt es weitere Informationen zu Projekten. Vor allem aber haben Sie die Möglichkeit, dort Ihre eigenen Ideen für den Finowkanal zu entwickeln, zu

diskutieren. Wer mag, fährt anschließend mit dem Rad auf dem Treidelweg entlang bis zur Messingwerksiedlung. Auch hier werden zahlreiche Informationen zu Planungen gegeben.

Sportliche Betätigungsmöglichkeiten finden sich auch auf der Insel der Liegenden, hier steht der Sportverein ESV Empor e. V. mit seinem Drachenboot bereit.

Wer sich im Ruderboot- oder Kanufahren testen möchte, findet hier viele Möglichkeiten.

Zahlreiche Infos rund um das Thema Wasser und Freizeit werden Sie ebenfalls vor Ort finden. Und für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Bürgermeister Friedhelm Boginski lädt Sie herzlich zur Diskussion über den Finowkanal in das Stadtforum ein.

Ab 15 Uhr wird in der Stadthalle mit Anrainern und Experten über die Entwicklungsmöglichkeiten am Finowkanal diskutiert. Hier sind Sie gefragt: Was ist Ihnen am Finowkanal wichtig? Wie soll sich der Kanal künftig entwickeln? Wie können Kanal und industriekulturelles Erbe wieder mehr in das Zentrum der Stadt rücken? Diese und viele weitere Fragen stehen auf der Tagesordnung.

Und je mehr Menschen sich für den Kanal engagieren, desto effektiver kön-

nen wir gemeinsam an die Realisierung gehen. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite [www.eberswalde.de](http://www.eberswalde.de).

*K. Heinz  
EFRE-Programmmanagement*





# Fördermittel für Quartiersentwicklung



Der Blick auf das Quartier wird in dieser Form bald Vergangenheit sein.

In den letzten Jahren hat sich zwischen der Salomon-Goldschmidt-Straße und der Schweizer Straße viel verändert.

Viele alte Häuser wurden saniert und modernisiert. Die ehemaligen Brachflächen wurden mit attraktiven Häusern bebaut. Jetzt leben hier junge Familien.

Auch wenn hier schon viel getan wurde, das Quartier an der Erich-Schup-

pan-Straße, das durch den historischen Charakter und eine städtebauliche Dimension eines Gebäudes repräsentiert wird, steht kurz vor einer umfassenden Sanierung.

Mit der Unterstützung von Städtebau- und Denkmalpflegefördermitteln soll die Sanierung des barocken Fachwerkgebäudes erfolgen.

In das fertig sanierte Haus ziehen dann eine Tagespflege sowie Büros



In Kürze wird der erste Bauabschnitt beendet

ein. Für die vorgesehene Nutzung ist es erforderlich, dass das Haus barrierefrei erschlossen wird. Auf dem Hof werden 2 Fahrstühle installiert, zusätzliche Terrassenflächen sorgen für eine gehobene Aufenthaltsqualität.

Um das Quartier zum Leben zu erwecken, war es notwendig, die das Quartier umgebenden Straßen zu erneuern. Die letzte Straße, die zu sa-

nieren war, ist die Salomon-Goldschmidt-Straße. Im April begannen die Bauarbeiten im ersten Bauabschnitt, mit dem 2. Bauabschnitt wird dann ca. Ende Mai begonnen. Der Straßenbau wird mit Fördermitteln aus dem Programm der Stadtsanierung finanziert.

*B. Krüger  
Stadtentwicklungsamt*



Die dringend erforderliche Sanierung des denkmalgeschützten Fachwerkgebäudes steht nun an.

Nach mehr als 250 Jahren beginnt für die „7“, das spätbarocke Fachwerkhaus Salomon-Goldschmidt-Straße 7, ein neuer Abschnitt im Lebenszyklus.

Die Fassade und das Dach des Gebäudes werden sorgfältig restauriert. Hinter der historischen Hülle wird jedoch ein neues Herz schlagen. Energetisch wird das Gebäude dem Stand der Technik von morgen entsprechen. Die Übererfüllung von Gesetzesvorschriften ist jedoch kein Selbstzweck, sondern dient in vollem Umfang den späteren Nutzern. Über den thermischen Komfort - wohlige Wärme im Winter und angenehme Temperaturen im Sommer werden sich nämlich vor allem die verschiedenen Nutzer freuen können. Zusammen mit den guten Tageslichtverhältnissen helfen sie zudem bei der Schonung der Umwelt und natürlich auch des Geldbeutels – durch Sicherstellung einer geringen „zweiten Miete“.

Für Liebhaber besonderer Räume: Unter dem historischen Dachstuhl wird es sich wie in einem Haus über den Dächern der Stadt leben und arbeiten lassen.

Die „7“ steht als wichtiger Baustein des in Planung befindlichen Salomon-Goldschmidt-Quartiers für eine Baukultur, die die Brücke zwischen Tradition und Moderne schlägt und damit zukunftsfähige Wege im Umgang mit Baudenkmalen aufzeigt.

*Th. Winkelbauer  
Architekt*



# Neues Erlebnis im Schwärzetal

„Spielfrei“ ab dem 4. Juni: Schwärzepark an der Michaelisstraße



Ab dem 4. Juni 2010 wird dieser Weg in den Schwärzepark an der Michaelisstraße führen. Der Grünstreifen verbindet zwei zentrale Grundstücke links und rechts der Schwärze. Ein markantes Merkmal: die Mikadobrücke in der Mitte des Parks.

Schon die erste Ausgabe des *report e* im Jahr 2008 begleitete das Projekt „Schwärzepark“. Nun wird die letzte Phase eingeläutet.

Die Bauarbeiten am Schwärzepark in der Michaelisstraße sind fast abgeschlossen. Schon im Juni, genau gesagt am **4. Juni um 10 Uhr**, können alle den neuen Park im Zentrum der Stadt in Besitz nehmen.

An diesem Tag werden zunächst die an der Planung aktiv beteiligten Kinder der Goethe-Schule den Park begutachten. So können sie sehen, welche ihrer Ideen tatsächlich umgesetzt werden konnten und wie die Ideen in die Gestaltung des Parks eingeflossen sind.

Den Abschluss der Bauarbeiten nehmen die Kinder selbst in die Hand. Sie werden dann die Mauer zum Park hin „malerisch“ gestalten. So wird das Bild des Parks zu einem abgerundet, zum anderen kann so Vandalismus vorgebeugt werden. Der Schwärzepark wird damit rechtzeitig zum Sommer fertig und kann von allen Generationen gleichermaßen zur Erholung und Freizeitgestaltung genutzt werden.

Kleine und große Highlights sorgen für eine bleibende Attraktivität des Parks, der die Flächen links und rechts der Schwärze verbindet. Auch dies war gleichermaßen ein Ziel der Kinder und der Stadt Eberswalde. *ESch*

## Zuschüsse für die energetische Sanierung

Gefördert wird die Instandsetzung und Modernisierung von selbst genutztem Wohneigentum im Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Eberswalde“

Im Amtsblatt für Brandenburg – Nr. 2 vom 20. Januar 2010 wurde die „Richtlinie zur nachhaltigen Energieeinsparung durch Modernisierung und Instandsetzung von selbst genutztem Wohneigentum in Innenstädten (Wohneigentum Mod./Inst.R)“, Runderlass des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft vom 4. Januar 2010, veröffentlicht.

Auf der Grundlage dieser Richtlinie existiert erstmalig ein Zuschussprogramm, das ausschließlich auf Wohneigentümer zielt, die ihr bereits selbst genutztes Wohneigentum modernisieren oder instand setzen wollen. Die neue Richtlinie ist das Pendant zur „Richtlinie zur Förderung von selbst genutztem Wohneigentum in Innenstädten“ vom 24.04.2009, die für die Haushalte von Interesse ist, die erstmalig in einer der oben genannten Gebietskulisen Wohneigentum bilden wollen (dazu erfolgte bereits eine Information). Die Grundförderung für die Modernisierung und Instandsetzung zur nachhaltigen energetischen Sanierung von

selbst genutztem Wohneigentum beträgt 18.000 Euro. Wesentliche Voraussetzungen für die Gewährung der Fördermittel sind:

1. mit den Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen wird ein energetischer Standard erreicht, der mindestens dem Niveau der Energieeinsparverordnung (EnEV) für Neubauten entspricht (Nachweis zur Einhaltung der Vorgaben der EnEV durch einen zugelassenen Sachverständigen),
2. die Außenhülle des Gebäudes muss nach Realisierung der Maßnahmen ein Erscheinungsbild haben, das im Einklang mit den städtebaulichen Erneuerungszielen steht und damit einen Beitrag zur städtebaulichen Aufwertung des Wohnumfeldes leisten,
3. die Summe der Baukosten muss mindestens 500 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche betragen,
4. die Summe der positiven Einkünfte (gem. § 2 Abs. 2 EStG) der letzten zwei Kalenderjahre vor Antragstellung darf folgende Grenzen nicht überschreiten:
  - 70.000 Euro für den Bauherren

- 50.000 Euro für den Partner
  - 30.000 Euro für jede weitere zum Haushalt gehörende Person, für Haushalte mit deutlich geringeren Einkünften können zu den vorstehend aufgeführten Zuwendungen Zuschläge von bis zu 5.000 Euro gewährt werden,
  - 5. die Höhe der Eigenleistung soll mindestens 15 Prozent betragen, davon mindestens zwei Drittel in Geld,
  - 6. die Finanzierung der voraussichtlich entstehenden Gesamtkosten muss gesichert sein,
  - 7. mit dem Vorhaben darf noch nicht begonnen worden sein.
- Bei Baudenkmalen und in Denkmalbereichen wird für den denkmalpflegerischen Mehraufwand ein weiterer Zuschuss in Höhe von 5.000 Euro gewährt.

### Beispielrechnung:

- Paar mit einem Kind, Einkommen der letzten zwei Jahre: 142.000 Euro
- Wohnfläche des Einfamilienhauses: 110 m<sup>2</sup>
- Baukosten für energetische Sanierung

des Gebäudes: 60.000 Euro (darin sind denkmalpflegerisch bedingte Mehrkosten enthalten, weil Holzfenster einzubauen sind und das ziegel-sichtige Gebäude keine Außendämmung erhalten darf)

- Eigenmittel Eigentümer (mehr als erforderlich): 10.000 Euro
  - Zuschuss Grundförderung: 18.000 Euro
  - Zuschuss denkmalpflegerischer Mehraufwand 5.000 Euro
  - für Gesamtfinanzierung notwendiger Kredit: 27.000 Euro
- Bei den gegenwärtigen Zinskonditionen sollte die monatliche Belastung für Tilgung und Zinsen des Kredites bei max. 150 Euro liegen.

**Bewilligungsstelle für die Mittel zur energetischen Sanierung von selbst genutztem Wohneigentum ist die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB), Infotelefon: (0331) 660 – 1322, E-Mail: immo-kunden@ilb.de, Internet: www.ilb.de.**

*W. Bitzer  
Sanierungsbeauftragter*



# WIR e.V. die Eisenbahnstraße als Lebensraum

„Kunst trifft Wirtschaft“



Der Wirtschaftsinteressenring Eberswalde e.V. hat bei der IHK-Ostbrandenburg mit seiner Idee „Lebensraum Eisenbahnstraße - Kunst trifft Wirtschaft“ überzeugen können und den ersten Preis der Ausschreibung CityOffensive 2010 gewonnen. Nun soll die Idee mit dem Ziel umgesetzt werden, die Eisenbahnstraße wieder zur belebten Einkaufs- und Flaniermeile zu machen.

Die Akteure aus Kunst und Wirtschaft verfolgen ein Ziel: Sie wollen den Lebensraum Eisenbahnstraße durch Kunst, Gestaltung und Erlebnis wieder zu neuem alten Ruhm verhelfen.

Früher war sie die belebte Einkaufsstraße der Waldstadt, nun ist sie eher eine Durchgangsstraße.

Der WIR e.V., gemeinsam mit Akteu-

ren des Kunstvereins „Die Mühle e.V.“, beschäftigt sich nun seit Monaten mit dem Projekt und hat schon einiges vorzuweisen.

Dazu gehören mehrere hundert Meter Stoff, in diversen Rottönen, und ein gemeinsames Logo „Unsere Eisenbahnstraße“.

Der Stoff wird gesammelt, damit ein

roter Teppich „gewoben“ werden kann. Die Künstlerin Sabine Eggeling wird mit Helfern den „Mühlenspiralweg“ gestalten. Er soll am 28. August 2010 die Menschen vom Bahnhof in die Eisenbahnstraße führen. Denn an diesem Tag wird hier ein Fest gefeiert.

Aber auch größere Projekte stehen an. Die Gelder aus dem Logoverkauf

werden investiert in Gestaltungsmaßnahmen in der Eisenbahnstraße. Auch sollen hier Fassaden und Höfe künstlerisch aufgewertet werden. Das Projekt ist langfristig angelegt, mit dem Fest ist also nicht alles vorbei. Mehr Informationen unter [www.wir-fuer-eberswalde.de](http://www.wir-fuer-eberswalde.de).

ESch

## Um Mitternacht in Eberswalde

Unterhaltung, Spaß und Shopping



Im April zeigte der Frühling seine sanfte Seite - pünktlich zum Mitternachtsshopping in Eberswalde. Händler, Gastronomen und Künstler waren aktiv, um Einkaufen bei Nacht zu einem Erlebnis zu machen.

Von der Eisenbahnstraße über das AltstadtCarrée bis hin zur Rathaus-

passage hatten die Geschäfte geöffnet. Und auch wenn das Shoppen um Mitternacht auf große Resonanz stößt, geben langsam einige Händler zu bedenken, dass sich die Idee abnutzen könne, wenn weiterhin zwei Mal im Jahr eine solche Aktion durchgeführt wird.

ESch

## Lust auf Eberswalde

Imagebroschüre wirbt für die Waldstadt

Im Februar dieses Jahres stellte die Stadt Eberswalde ihre neue Imagebroschüre vor. Sie ist in der Farbe grün gehalten, einer Farbe, die Hoffnung auf Frühling, Aufbruch und Erneuerung machen soll. Sie wird das Gesicht der Stadt nach außen repräsentieren. Die Auflage von 20.000 Exemplaren erlaubt es der Stadt, die Broschüre sowohl innerhalb von Eberswalde, als auch auf Messen und bei anderen Gelegenheiten zu verteilen.

„Natürlich Eberswalde“ – mit diesem Slogan möchte die Stadt Eberswalde für sich werben. Nicht nur für den Tourismus, sondern vielmehr für die Wirtschaft. Ein vorrangiges Ziel ist es, die Neuansiedlungen von Firmen zu fördern. Eine einfache bildhafte Sprache, Lesbarkeit und Schönheit zeichnen die neue Broschüre aus. Sie könnte auch den Untertitel: Ein Tag in Ebers-

walde tragen.

So zeigen die Fotos die Stadt zu verschiedenen Tageszeiten. Bei Industrieansiedlungen sei es zunehmend wichtig, auch die weichen Standortfaktoren hervorzuheben, betonte Friedhelm Boginski. „Natürlich Eberswalde“ - das ist auch doppeldeutig zu verstehen.

Immerhin blickt die Stadt auf eine lange Forsttradition zurück. Hier wurde auch der Ausdruck der Nachhaltigkeit geprägt.

ESch





## Schnupperstudium

HNE lädt zur offenen Tür ein

Auf dem Stadtcampus wird am 5. Juni 2010 von 10 bis 14 Uhr über alle 16 Bachelor- und Master-Studiengänge der Hochschule informiert. Ergänzt werden die Präsentationen durch Studienfachberatungen, Laborführungen, eine Landtechnik-Ausstellung sowie Pflanzen- und Tierbestimmungsübungen. Das Studentenwerk informiert zu den Themen Studienfinanzierung und Studentisches Wohnen. Die Bibliothek ist geöffnet und lädt ins Lesecafé ein. Mit einer Mitmach-Melkaktion präsentiert sich die Hochschule von ihrer praktischen Seite. Auf dem Waldcampus erwarten Wildschwein am Spieß und südamerikanisches Essen die hungrigen Gäste. Für Wissbegierige gibt es Einblicke in Labore und Werkstätten sowie Baumartenbestimmung. Holzspiele und Baumklettern ergänzen das Programm. Der Forstbotanische Garten lädt mit Führungen durch den Garten und seine Verwaltungseinrichtungen ein. Wer Zuwachs für den eigenen Garten sucht, kann hier Pflanzen kaufen. Weil so viel im Angebot ist, ist das Programm unter [www.hnee.de/offen](http://www.hnee.de/offen) einsehbar. *PressestelleHNE*

## 420 Kinder studierten für einen Tag

KinderUni der Bürgerstiftung Barnim Uckermark erfreut sich wachsendem Erfolg

Warum hängen Fledermäuse mit dem Kopf nach unten? so lautete die Frage bei dem diesjährigen Familientag der KinderUni. Die Bürgerstiftung Barnim Uckermark hatte wieder in die Hochschule Eberswalde eingeladen, so dass Kinder das Gefühl von studieren und lernen erleben können. Drei Tage lang konnten knapp 450 neugierige Kinder Vorlesungen mit unterschiedlichsten Themen besuchen. „Wenn der Freund zum Verräter wird“ oder der Vortag „Achtung Kuh!“ – Wie Pflanzen sich warnen und wehren! – standen auf dem Programm. Und auch die Irrfahrten des Odysseus wurden in ein neues Licht gesetzt: „Worauf habe ich mich da eingelassen?“

Da Bildung einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft haben sollte, als ihm im Moment gegeben wird, hat sich die Bürgerstiftung Barnim Uckermark diesem Thema besonders verschrieben. In diesem Frühjahr wurde die KinderUni durch die Stadt Eberswalde, die Lions Clubs in Eberswalde und Schwedt sowie durch die Freimaurer-Loge „Friedrich Wilhelm zu den Drei Hammern im Orient Eberswalde“ gefördert.

*ESch*



André Koch begrüßte Kinder aus Barnim und Uckermark an der Hochschule Eberswalde, wo sie studieren konnten wie die Großen.

## Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)

Der Name ist Programm

Die Fachhochschule Eberswalde heißt seit dem 26. März 2010 „Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)“. Der neue Name ist Programm: Er erinnert einerseits an die 180jährige Tradition und die „grünen“ Wurzeln der früheren „Forstlehranstalt Eberswalde“. Gleichzeitig formuliert er den Anspruch, dass die Hochschule auch künftig an führender Stelle dabei sein will, wenn es um die Entwicklung von Konzepten für nachhaltiges Wirtschaften geht. Wissenschaftsministerin Martina Münch gratulierte der Hochschule zu dem neuen Namen: „Mit der Spezialisierung auf das Thema Nachhaltigkeit erfüllt Eberswalde eine wichtige Funktion und bereichert Brandenburgs Hochschullandschaft um ein unverwechselbares Markenzeichen.“

Und der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson sprach von Volljährigkeit: „Wir werden volljährig. 18 Jahre nach der Wiedereröffnung des traditionellen Hochschulstandortes stehen wir mit beiden Beinen im Erwachsenenleben und geben uns einen neuen Namen, der zu uns passt.“

Die Umbenennung wurde in einem Festakt im Haus Schwärzetal feierlich begangen. Hochschulpräsident

Vahrson, Wissenschaftsministerin Münch und der Vorsitzende des Nachhaltigkeitsrates der Bundesregierung, Volker Hauff, sprachen zu den zahlreichen Gästen aus Wissenschaft und Politik. Im Anschluß wurde für Interessierte eine Führung durch den Forstbotanischen Garten der Hochschule, der seit 180 Jahren wächst und gedeiht, angeboten.

Bereits seit 180 Jahren wird in Eberswalde unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ gelehrt und geforscht. Nach der Wiedereröffnung 1992 hat sich die Fachhochschule als „grüner“ Studien- und Forschungsstandort bundesweit einen Namen gemacht: Themen wie nachwachsende Rohstoffe, Bioenergie und Regionale Wirtschaftsentwicklung sind fest verankert durch Forschungsprojekte mit engem Praxisbezug. Seit Herbst 2009 steht eine fachbereichsübergreifende Vorlesung zum Thema Nachhaltigkeit für alle Bachelor-Erstsemester im Pflichtprogramm. Im Januar 2010 erhielt die Fachhochschule für ihr vorbildliches Umweltmanagement das EMAS-Zertifikat.

Das besondere grüne Profil ist nicht der einzige Grund für die Umbenennung, ein weiterer ist der internationale Aspekt. Außerhalb von Deutsch-



Wissenschaftsministerin Martina Münch gratuliert den Präsidenten der HNE, Wilhelm-Günther Vahrson, zur Anerkennung der Leistungen der HNE.

land kennt man die Unterscheidung in Universitäten und Fachhochschulen nicht.

Hochschule ist ein internationaler Begriff. Der neue Name stellt somit einen erheblichen Vorteil und eine Vereinfachung bei internationalen Kooperationen dar.

Mit der erfolgreichen Umsetzung der Bologna-Reform durch die Einführung von Bachelor und Master an der FH Eberswalde sind die Studienabschlüsse denen der Universitäten gleichwertig.

Nicht zuletzt spricht auch das hohe Forschungsaufkommen an der FH für eine Namensänderung.

Der Anteil realisierter Forschung in Eberswalde ist in den letzten Jahren bundesweit führend. Durch die 2009 eingerichteten Forschungsprofilen werden zusätzliche Impulse für Forschungsprojekte, Promotionskollegs oder Studiengang-Kooperationen erwartet.

Land Brandenburg  
Pressestelle



# Gutes tun an einem Tag

Am 19. Juni 2010 findet in Eberswalde der 2. Freiwilligentag statt

„Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr und der begeisterten Resonanz aller Beteiligten, soll der Tag zu einer festen Tradition für bürgerschaftliches Engagement in unserer Stadt werden,“ sagt Katja Schmidt von der Freiwilligenagentur. „30 gemeinnützige Träger, Vereine und Bildungseinrichtungen bieten in 27 verschiedenen Projekten die Möglichkeit zum Mitmachen. So können zusätzliche Projekte verwirklicht werden, für die sonst keine Zeit und Kraft bleibt. Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt haben die Möglichkeit, sich auf einem anderen als dem gewohnten Feld zu betätigen und durch ihr Mit-tun ganz konkret über die Einrichtung ihrer Wahl Näheres erfahren. Auch für Firmen, Teams, Familien oder Freundeskreise ist der Freiwilligentag eine gute Gelegenheit, den Gemeinschaftssinn zu stärken und gleichzeitig praktische Hilfe zu leisten,“ so die Koordinatorin des 2. Freiwilligentages. Die Möglichkeiten, sich am Freiwilligentag zu betätigen, sind wieder sehr vielfältig: Man kann zum Beispiel mit Senior/innen zu einem Kaffeepausch zusammenkom-



**Vereine finden neue Unterstützer, Menschen, die sich schon immer mal einbringen wollten, haben am Freiwilligentag dazu die Gelegenheit.**

men, an einem Workshop zur Gestaltung eines Flyers teilnehmen, gemeinsam mit Eltern einen Kräuter- und Gemüsegarten anlegen, Behinderte auf einem Zoobesuch begleiten oder bei der Gestaltung eines Matsch- und Sandspielplatzes mit-

helfen. Es bietet sich die Gelegenheit, mit Blinden und Sehbehinderten zu kegeln, einen Beachvolleyballplatz oder einen Fahrradunterstand zu bauen, im Zoo mit anzupacken, ein Fest für Senior/innen zu gestalten oder ein „Mini-Praktikum“ beim

THW zu absolvieren.

Wie im vergangenen Jahr kommen am Abend alle Beteiligten zu einem Fest im „Paul-Wunderlich-Haus“ zusammen, um sich über die Ereignisse des Tages auszutauschen und einen angenehmen Abend miteinander zu verbringen. Auch in diesem Jahr wird es gutes Essen aus dem Hause „Gustav“, Pantomime und Musik, die Fotos des Tages und noch eine zusätzliche Überraschung für die fleißigen Helfer/innen geben.“ Der Freiwilligentag steht unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters Friedhelm Boginski. Er ist eine Veranstaltung der Stadt Eberswalde und der Bürgerstiftung Barnim Uckermark und wird koordiniert von der Freiwilligenagentur Eberswalde.

Alle Projekte finden Sie unter [www.freiwillig-in-eberswalde.de](http://www.freiwillig-in-eberswalde.de)  
Anmeldung: Freiwilligenagentur Eberswalde, c/o Bürgerstiftung Barnim Uckermark, Eisenbahnstr. 3, 16225 Eberswalde  
Ansprechpartnerin: Katja Schmidt, Telefon: 03334/ 2594959

*K. Schmidt  
Freiwilligenagentur*

## Fest in Eberswalde

Im Juni startet das FinE

Am 5. Juni 2010 verwandelt sich das Zentrum der Kreisstadt in ein großes Festgelände. Denn zum dritten Mal findet „FinE“ statt – das wohl größte Straßenkulturfest in der Region. Hierzu lädt die Stadt Eberswalde, vertreten durch das Kulturamt und das Amt für Bildung, Jugend und Sport, mit seinen Partnern herzlich ein.

Die ganze Veranstaltung wird mit „Guten Morgen, Eberswalde“ eröffnet und klingt mit der „Eberswalder Tanznacht“ aus. Mit seinem umfangreichen Angebot ist dieses Stadtfest für Groß und Klein eine sehr schöne Möglichkeit, den Tag zu verbringen. Dank den Sponsoren um Hauptsponsor Sparkasse Barnim kann das allseits beliebte Stadtfest überhaupt organisiert werden.

Wie auch Bürgermeister Friedhelm Boginski betont: „Ich freue mich, dass Eberswalde immer mehr zur Kulturhauptstadt im Nordosten Brandenburgs wird und das ist nur möglich, weil wir starke Partner an unserer Seite haben.“

Auf diesem Stadtfest können Sie sowohl Bewährtes erleben, wie den Bereich speziell für Kinder im Innenhof des Paul-Wunderlich-Hauses und das Straßenfest des Stadtbummels e.V. in der Schicklerstraße, aber Sie werden

auch komplett Neues entdecken. So im Altstadtcarrée und auf dem Kirchplatz. Doch auch die artistischen Einlagen von Straßen- und Kleinkunstakteuren, die schon im letzten Jahr bei den Besuchern sehr beliebt waren, werden Sie bestaunen können.

Am selben Tag ist ebenfalls der „Tag der offenen Tür“ in der Hochschule für nachhaltige Entwicklung. Ob auf dem Stadt- oder dem Waldcampus – Kurzweil wird auch hier mit einem umfangreichen Programm zum Erleben und Informieren geboten. Seien Sie herzlich willkommen.

Prof. Dr. Wilhelm Günther Vahrson sagt: „Der Tag der offenen Tür ist ein sehr erfolgreiches Mittel, um die Hochschule bekannt zu machen und weitere Studenten zu gewinnen.“

Nutzen Sie die Angebote, freuen Sie sich auf einen farben- und ereignisreichen Festtag in der Eberswalder Altstadt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.eberswalde.de](http://www.eberswalde.de) oder unter den Telefonnummern (03334) 64418 oder 64411.

Interessenten für die Märkte melden Sie sich bitte unter:

[kulturamt@eberswalde.de](mailto:kulturamt@eberswalde.de)

*B. Stöwe  
Pressestelle*



# FinE

Fest in Eberswalde 10.30 - 1.00 Uhr

## Samstag, 5. Juni 2010

### Straßenkulturfest

#### Eberswalder Altstadt

- Musik – Theater – Tanz – Animation auf Straßen und Bühnen
- Kinder- und Jugendaktionsbereiche
- Kunst-, Handwerker- und Landmarkt
- Tag der offenen Tür und Campusfest der Hochschule für nachhaltige Entwicklung
- Eberswalder Tanznacht auf dem Marktplatz

Nähere Informationen unter:  
[www.eberswalde.de](http://www.eberswalde.de) und (03334) 64 520

präsentiert von:  und 

unterstützt von:    